

Sperrfrist: Redebeginn
Es gilt das gesprochene Wort!
Stand: 13.06.2019

**Rede der
Thüringer Ministerin für
Infrastruktur und Landwirtschaft
Birgit Keller
BDVI Kongress 2019
„BIM – vom Schlagwort zur Praxis“
14.06.2019, 9:30 Uhr
Steigerwaldstadion Erfurt
Parksaal im Multifunktionsgebäude**

Sehr geehrte Herr Präsident Zurhorst (Präsident des BDVI),
sehr geehrter Herr Hentschel (Vorsitzender des BDVI Thüringen),
sehr geehrte Damen und Herren,

auch ich möchte Sie im grünen Herzen Deutschlands ganz herzlich
willkommen heißen und freue mich Ihnen das Grußwort von Frau
Ministerin Keller überbringen zu dürfen.

Frau Ministerin kann leider nicht selber kommen, weil das Plenum
tagt und heute die Schlussrunde für den Landeshaushalt 2020 ist.

Sie wäre sehr gerne gekommen, weil Sie das Vermessungswesen
und seine Bedeutung in Ihrer Amtszeit zu schätzen gelernt hat.

Meine sehr geehrten Damen und Herren

Sie tagen im neuen Tagungszentrum der Landeshauptstadt Erfurt, das Ihnen beste Voraussetzungen für einen gelungenen Kongress bietet.

In den Jahren 2015 und 2016 wurde das Steigerwaldstadion durch eine Vielzahl an Gewerken und dem Zusammenspiel von verschiedenen Ingenieurdisziplinen und Architekten zur Multifunktionsarena umgebaut.

Und damit sind wir im Grund bei dem Thema Ihres Kongresses.

Denn Sie beschäftigen sich hier mit dem Zusammenspiel verschiedener Baugewerke und Planungsleistungen, konkret mit dem digitalen Bauen.

In der letzten Ausgabe der ZfV in einem Aufsatz der DVW-Projektgruppe Digitalisierung – DiGEOtalisierung wurde BIM (Building Information Modeling) wie folgt beschrieben:

„BIM ist eine Methode der optimierten, softwareunterstützten Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Bauvorhaben, basierend auf der aktiven Vernetzung aller am Bau Beteiligten.

Kernbestandteil ist in der Regel das digitale 3D-Modell, das bauteilstrukturiert geometrische Daten, topologische Daten und Sachdaten des Bauwerkes abbildet.“

Entsprechend dieser Beschreibung geht es bei Ihnen hier heute neben dem Kennenlernen des BIM und dem Austausch erster

Erfahrungen auch um die Standortbestimmung des Geodäten – Ihre eigentliche Berufung sozusagen.

Es geht um die Frage, welchen Platz die Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure zukünftig in der Orchestrierung des digitalen Bauens einnehmen werden?

Meine Damen und Herren, Ihr Berufsstand produziert täglich Geodaten, die zur Fortschreibung der Datenbestände der Kataster- und Vermessungsverwaltungen genutzt werden.

Nun stellen Sie sich vor, wenn sie diese Daten bzw. die Geobasisdaten der Landesverwaltung mit dem BIM-GIS verschmelzen, dann erschließen Sie sich ganz sicher neue Tätigkeitsfelder, weil diese Daten dann für Planungszwecke vollständig, aktuell, technisch belastbar und digital integriert genutzt werden können.

Ein Beispiel: Liegenschaften der Kommune können über ALKIS aufgerufen und verschiedene Informationen wie Bauzustand, Baufortschritt, Planungsstand etc. abgerufen werden.

Digitales Bauen ist ein spannendes Thema, mit dem sich auch das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft auseinandersetzt, ... sind doch neben den Vermessern mit den Bereichen des Städtebaus und des Baurechts weitere Akteure im Bauprozess diesem Ministerium zugeordnet.

Das Ministerium ist Nutzer der neusten digitalen Entwicklungen auf der einen Seite und der Herausgeber von Regelungen und Standards zugleich.

So wird beispielsweise derzeit in Thüringen das Berufsrecht in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der Verwaltung und des Berufsverbandes novelliert, um dem Berufsstand der ÖbVI zukunftsfeste Regelungen zu geben.

An dieser Stelle darf die gute Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium und Ihrem Berufsverband durchaus gelobt werden.

Das Ministerium gibt aber nicht nur Regelungen und Standards mit Auswirkungen auf Ihre Berufsausübung vor, sondern initiiert durchaus zukunftsweisende politische Entscheidungen.

So konnte in Thüringen mit dem Landesprogramm „Offene Geodaten“ der entscheidende Schritt zur umfassenden Nutzbarkeit öffentlicher Geoinformationen gegangen werden.

Der überragende Erfolg der Geobasisdaten als Open Data bestätigt, dass das Interesse an diesen Daten enorm ist und mit den herkömmlichen Vertriebsstrategien nicht gedeckt werden kann.

In den letzten beiden Jahren wurden mit ca. 20 Millionen Zugriffen ca. 100 Terrabyte Geobasisdaten heruntergeladen.

Sie engagieren sich tagtäglich an den Bürgerinnen und Bürgern, wofür ich Ihnen danke sagen und Sie ermuntern möchte, sich weiterhin den Zukunftsfragen Ihres Berufsstandes zuzuwenden.

Untrennbar damit verbunden ist die Notwendigkeit, sich an der Aus- und Weiterbildung des Nachwuchses zu beteiligen und fit zu bleiben in den fachlichen Angelegenheiten, die sich heute schneller wandeln als zu Zeiten des alten Gauß.

Ich wünsche Ihrem Kongress einen guten Verlauf, Ihnen gute Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen und ein wenig Zeit, um am Rande der Veranstaltung die wunderschöne Altstadt zu genießen.

Dirk Mesch
Referatsleiter
Kataster- und Vermessungswesen